

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 65.

Mittwoch 20. Aug.

1856.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuweiler.
Oberamts Calw.
(Holz-Verkauf).

Am
Montag den 25. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rath-
haus dahier:

385 Stück gehauenes Floßholz
vom 70r abwärts, von wel-
chem sich auch zu Sägholz eig-
net,

im öffentlichen Puffreich, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 14. Aug. 1856.

Schultheißenamt.

Calw.

(An die Gemeinderäthe und Thei-
lungsbehörden).

Durch Verfügung der K. Ministe-
rien der Justiz, des Innern und der
Finanzen vom 22. Aug. 1849 — in den
Regierungsblatt S. 596, — ist den
Gemeinderäthen, beziehungsweise den
Theilungsbehörden zur Pflicht gemacht,
von jeder Veränderung in dem Besitze
von Gütern, auf welchen Gschäl- und
Morgen Guter in der besten Lage mit
Zehntablösungs-Schuldigkeiten lasten,
dem Berechtigten und wenn dieser die
Ablösungskasse ist, das betreffende Ka-
meralamt, je auf den letzten März,
Juni, September und Dezember eines
Jahrs in Kenntniß zu setzen. Auch
sind durch Verfügung der K. Ministe-
rien der Justiz und des Innern vom
9./14. Mai 1856 — Regierungsblatt
S. 163 — für solche Benachrichti-
gungen bestimmte Formularien vorge-
schrieben. Nach eingelaufener Anzeige

soil jedoch diesen Verfügungen nicht
überall nachgekommen werden; daher
die pünktliche Besorgung derselben den
Gemeinderäthen und Theilungsbehör-
den hiemit unter dem Bemerkten einge-
schärft wird, daß künftige Versäumnisse
mit Ordnungstrafen gerügt werden
müßten.

Den 15. Aug. 1856.

K. Oberamtsgericht.
Ebenperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Wildbad.
(Arbeitergesuch).

Tüchtige und fleißige Zimmergesel-
len finden gegen 54 fr. bis 1 fl. Tag-
lohn dauernde Bestätigung bei
Chr. Schmid,
Zimmermeister.

Liebenzell.

Da bei dem am 20. März dieses
Jahrs bei meinem Wirthschafts- und
Güter-Verkauf kein genügendes Anbot
erzielt wurde, so ist der Unterzeichnete
wiederholt entschlössen, seinen noch be-
sitzenden Gauthof zum Hirsch nebst 6
Morgen Guter in der besten Lage mit
Zehntablösungs-Schuldigkeiten lasten,
aus freier Hand zu verkaufen. Es
kann täglich mit mir ein Kauf abge-
schlossen werden, die Kaufsbedingun-
gen sind sehr billig gestellt.

Karl Bodamer,
zum Hirsch.

Neubulach.

Im hiesigen Pfarrhaus wird am
Dienstag den 26. Aug.
von Morgens 7 Uhr an

gegen gleich baare Bezahlung verkauft
werden:

Garten und Hausgeräth, eiser-
nes, blechernes und idenes Kü-
chengeschirr, kupferner Wasch-
kessel, Porcellain- und Glas-
werk, Badzuber und Wasche-
schirr, Schreinwerk, 1 Bücher,
Weißzeug und Kleiderkasten,
Klostertruhe u dgl.

Nachmittags 2 Uhr:

1 Bett, Mannsleider, worunter
ein neuer Kirchenrock, Kupfer-
stücke unter Glas und Mah-
men, Bücher, 8 in Eisen ge-
bundene Fässer von 3 Juni bis
3 Eimer.

Leufringen.

Ein Schreinergehilfe findet gegen
guten Lohn dauernde Bestätigung
bei

Marquardt,
Schreinermeister.

Calw.

Es ist von Teinach nach Calw ein
Spazierstock in einem spanischen Rohr
bestehend mit einem drei Zoll langen
Knopf von Elfenbein heute verloren
gegangen. Der redliche Finder wird er-
sucht, denselben bei Herrn Posthalter
Häring gegen angemessene Beloh-
nung abzugeben.

Calw.

Das Wohnhaus des verstorbenen
Mezger Weis ist zum vermieten aus-
gesetzt.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
gebtrezeln zu haben bei

Beck & Co.

Der Unterzeichnete in dem ausschließlichen Besitz des Haupt-Depots für Wirtemberg des rühmlichst bekannten, sich wirkenden **ächt Perffischen Insekten-Pulvers** von dem Selbst-Erzeuger Joh. Zacherl aus Tirols in Wien zur Vertilgung aller **Insekten, Flöhe, Wanzen, aller Gattungen Läuse, Ameisen, Fliegen, Schaben, Schwaben** etc. hat eine Niederlage für Calw und Umgegend bei dem

Kaufmann Immanuel Heermann in Calw

errichtet, bei welchem auch die Gebrauchs-Anweisungen und noch weitere Eigenschaften dieses bewährten Mittels einsehen sind. Vorerst liegen Portionen à 12 und 24 fr. zur Abgabe an das Publikum bei Herrn Heermann parat

A. Schlee,
Hauptstädterstraße No. 49
in **Stuttgart.**

Calw

Wegen Wegzugs einer Wittwe aus der Umgegend, ist ein sehr schöner, reich blühender Oleander im Waldhorn hier dem Verkauf ausgesetzt.

Ehningen.

Oberamts Böblingen.

Der Unterzeichnete hat 8 Eimer 1855er Refarwein um billigen Preis zu verkaufen.

Kaufmann Häberlin.

Liebenzell.

Eine geordnete Magd, die in Hausgeschäften sowie mit Vieh umgehen weiß, findet sogleich eine Stelle. Näheres bei

Bot Dff.

Calw.

(Verlorener Schirm).

Es ist letzten Sonntag Abend von Calw bis auf den Kirchhof in Hirfau ein dunkelgrüner Regenschirm mit metallnem Rohr verloren gegangen; der wirkliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei

Schreiner Puhl.

Calw.

Wein

das Juni à 3 fl. und 4 fl. empfiehlt
F Georgii.

Calw.

Reine Milchweine hat zu verkaufen

Fritz Schaal,
in der Badgasse.

Calw.

Starkes Fliegenwasser ist zu haben bei

Wittwe Raschold,
in der Badgasse.

Goldkurs

am 12. Aug. 1856.

Pistolen 9 fl. 38 fr.

dto. Preussische 9 fl. 51 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 47 fr.

Randdukaten 5 fl. 34 fr.

20 Frankenstücke 9 fl. 22 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 46 fr.

Die Doppelgängerin.

(Fortsetzung).

Der Graf unterdrückte einen Seufzer, lächelte und küßte die Hand der Marquise, dieselbe Hand, die ihn so künstlich für das ganze Leben gefangen genommen hätte. Wäre sein Herz frei gewesen, er hätte sich glücklich preisen müssen. Denselben Tag noch bezog er das Haus Termöhlen's, eines Schiffers, der einige Boote zur See hatte. Die folgende Zeit verfloß dem Grafen im Dienste der Marquise. Man sah Beide täglich in den Promenaden und pries das Glück des Grafen, der erwählte der reichen und schönen Wittwe zu sein. George fand einige Zerstreuung in den Lustbarkeiten, die der belebte Badeort bot, und selbst Henriette, die sich bemühte, seine Melancholie zu verschreiben, gewann in seinen Augen an Liebendwürdigkeit. Um diese Zeit näherte sich Lord Darnley der Marquise wieder, und wenn sie auch mit dem Taf-

te der fein gebildeten Dame seine Aufmerksamkeit empfing, so feierte George dennoch den Triumph, sich von dem englischen Krösus, der ihm vor kurzer Zeit noch mit dem Schuldbefängnis gedroht, beneidet zu sehen. Der Lord erinnerte ihn an Vermont, und Vermont mahnte ihn an die Pflicht, die er der Freundschaft zu erfüllen hatte. Trotzdem aber wich das Bild Amely's nicht aus seiner Seele, und jemebr er sich Mühe gab, sie zu vergessen, jemebr mußte er um ihren Verlust trauern.

Der Monat Juni war verfloßen. Da schrieb ihm Vermont von Brüssel aus, daß er seine angebetete Leserin fast täglich spreche und in seinen Bewerbungen glücklich zu sein glaube. Er wußte seine Worte zu finden, um dem Freunde seinen Dank und sein Glück auszusprechen. Amely schilderte er als einen Engel, der in menschlicher Gestalt zur Erde herabgestiegen sei. Dieser Brief erschwerte dem armen George die Bemühungen, seinen vorigen Gemüthszustand wieder herzustellen, so daß er nur eine geringe Genußthuung in den Zärtlichkeiten Henriette's fand, die stets auf neue Zerstreuungen für ihren Geliebten sann. So hatte sie einst eine Spazierfahrt auf dem Meere veranstaltet. Vater Termöhlen rüstete ein leichtes Boot dazu aus, und er selbst übernahm die Führung desselben. In der Gesellschaft die dazu eingeladen war, befand sich auch Lord Darnley. Gegen Abend bestieg man das elegant und bequem ausgerüstete Boot, und damit nichts fehle, hatte der Holländer auch für Erfrischungen gesorgt, die seine Tochter den Gästen präsentirte. Margarethe befand sich im Hintertheile des Boots neben ihrem Vater, der das Steuerruder in der

Hand hielt. Sie trug die Kleidung der reichen Holländerinnen: eine weiße Mütze mit Goldspangen, die sich eng den Schläfen anschniegten, ein schwarzes Sammetmieder mit kleinen silbernen Knöpfchen und ein Röckchen von blauem Thibet. Den niedlichen Fuß bekleideten schneeweiße Strümpfe und leichte Zeugschuhe.

Die Fahrt begann bei klarem, wolkenlosen Himmel. Das Boot schaukelte wie ein Schwan auf dem ruhigen Meere. George und Henriette saßen auf einer Bank im Vordertheile, umgeben von der aus sechs Personen bestehenden Gesellschaft. Ein junger Franzose sang Barcarolen zur Guitare, in deren Refrain die ganze Gesellschaft mit einstimmte. Die Natur begünstigte das Unternehmen, und eine heitere Laune hatte sich Allen bemächtigt, selbst von George war die Melancholie gewichen, und Henriette, die wie eine Königin strahlte, erfreute sich der zärtlichsten Aufmerksamkeiten ihres Geliebten.

„Ein reizendes Kind!“ flüsterte der Lord seinem Nachbar zu, indem er auf Margarethe deutete, die in einem großen Korbe die Speisen und Getränke ordnete.

„Man nennt sie die Perle von Edinburgh,“ war die Antwort; „ich habe sie bereits im vorigen Jahre gesehen. Vater Termöhlen ist stolz auf dieses Kleinod.“

„Eine prächtige Holländerin!“ murmelte Darnley. „Schade, daß sie eine Bäuerin ist.“

„Ah, mein Freund, darauf ist sie stolz! Diese Holländer sind bizarre Menschen. Ich wette, daß dem Allen ein Edelmann nicht zu gut ist für sein Mädchen. Man erzählt, daß ein junger reicher Bauer sich das Leben genommen, weil ihn Margarethe verschmäht hat. Daß sie heute die Gäste bedient, ist eine Gütlichkeit des Vaters, der unsere Bewunderung provoziren will. Bemerken Sie, wie wohlgefällig er sie betrachtet?“

„Mein Kind,“ rief der Lord, „reichte uns Erfrischungen!“

Margarethe warf einen Blick auf ihren Vater, als ob sie dessen Erlaubniß einholen wollte. Vater Termöhlen zog seine Uhr, betrachtete einen Augenblick das Zifferblatt und sagte dann:

„Es ist Zeit, bediene die Gäste!“

„Und wenn es nach Eurer Uhr noch nicht an der Zeit wäre?“ fragte Darnley verwundert.

„Dann würden Sie noch ein wenig warten müssen!“ antwortete der Alte mit der größten Ruhe, und indem er dem Ruder einen leichten Stoß versetzte.

„Scheint es doch, als ob uns der gute Mann tyrannisiren will!“

„Die Schiffsordnung will es so, Mylord!“ sagte der Greis mit derselben Ruhe. Dann winkte er seiner Tochter, und Margarethe trat mit einem großen Präsentirteller heran.

Jetzt erst richtete sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die niedliche Holländerin. Eröthend versah sie die Obliegenheiten des ihr angetheilten Amtes. Zuerst bediente sie die Damen. Henriette vermochte kaum ihr Erstaunen zu unterdrücken, als sie ein Glas Eis von der lieblichen Dienerin empfing. Jetzt trat sie dem Grafen näher, und forderte ihn durch eine leichte Verneigung auf, von den Delikatessen zu wählen. Aber George verstand diese Aufforderung nicht, starren Blicks sah er das junge Mädchen an, er schien seine Umgebung darüber zu vergessen.

„Graf, was ist Ihnen?“ fragte Henriette, die vor Zorn am ganzen Körper zitterte. „Das Schwanken des Bootes greift Ihre Nerven an.“

George raffte sich gewaltsam zusammen. Lebend ergriff er einen Teller, der mit den Stücken eines zerlegten Huhns gefüllt war. Die ganze Gesellschaft brach in ein lautes Lachen aus, als man sah, wie der zerstreute George sich des ganzen Geflügelvorrathes bemächtigte, anstatt mit der Gabel ein Stück davon zu nehmen.

„Die Seelust hat dem Grafen Appetit gemacht!“ rief Darnley höhrend, der diese Gelegenheit benutzte, um seinem Läng gehegten Grolle Luft zu machen. „Die hübsche Bäuerin hat Borrath. Ad mein Kind, hierher, uns will es besser geizigen, über Dein schmuckes Gesicht zu staunen!“

Mit diesen Worten umfing er die Taille Margarethe's und zog sie, als ob er Rücksicht für die Marquise nehme, nach dem Hintertheile des Bootes zurück. George begriff, daß er eine große Unvorsichtigkeit begangen, indem er den

Eindruck verrathen, den eine Nehllichkeit Margarethe's mit Amely herorgebracht. Zornig über sich selbst warf er den Teller in das Meer.

„George, was beginnen Sie?“ flüsterte ihm Henriette zu, die sich ihrer Situation schämte. „Sie machen sich zum Gegenstande des Gelächers.“

„Das hübsche Kind ist gefährlich!“ rief der Lord. „Aus Rücksicht für die Frau Marquise, setz uns an das Land, Alter!“

„Mylord, Sie sind ein Unverschämter!“ fuhr George auf.

„Herr Graf, erinnern Sie sich, daß ich nachsichtig bin, wenn es sich um eine Wechelschuld handelt. Beleidigungen lasse ich durch meine Jockeys rächen.“

Der Graf erbleichte vor Zorn; einen Augenblick sah er wie erstarrt auf seinem Platze, die Lippen zitterten und die Hände ballten sich krampfhaft zusammen. Dann erhob er sich und versetzte dem Lord eine laut schallende Ohrfeige.

„Auch diese?“ fragte er mit vor Wuth bebender Stimme.

„Auch diese!“ antwortete nach einer Pause der Lord. „Eine englische Hezweitsche ist geschmeidig genug, um einen brutalen Abenteuerer zu züchtigen. Die Damen werden es mir Dank wissen, daß ich sie nicht zu Zeugen einer Dressur mache. Nach dem Lande!“ befahl er dem Steuermann.

Ein peinliches Schweigen herrschte in dem Boote, das seinen Lauf nach dem Strande zurücknahm. Die Marquise verhüllte ihr Gesicht; George stand aufrecht, den Rücken der Gesellschaft zugewendet. Margarethe saß neben ihrem Vater, sie hielt ihre weiße Schürze vor die Augen und schien still zu weinen. Lord Darnley lächelte ruhig vor sich hin, und richtete von Zeit zu Zeit einige Worte an seinen Nachbar Vater Termöhlen, beeilte sich, das Land zu erreichen, das man nach einer Viertelstunde schon betrat, da der Wind günstig war. George reichte der Marquise den Arm. Zögernd nahm sie ihn an. Die Gesellschaft trennte sich nach einer kurzen und kalten Begrüßung. An der Treppe des Landhauses schied George von Henrietten.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Stuttgart. Das soeben ausgegebene Verzeichniß der Verkäufer für den diesjährigen Tuchmarkt weist 150 in den Zimmern und 126 in den Buden nach, im Ganzen also beträgt die Zahl der Verkäufer 276. Aber auch die Zahl der bereits angelangten Kauflustigen ist sehr groß und sind sehr viele zu Markt gekommene Waaren schon beim Beginn des Marktes als verkauft zu betrachten. Auch werden diesmal bessere Preise bezahlt. Sehr viele Kauflustige gehören der Schweiz an.

In Interlaken verspürte man am 8. August um halb 2 Uhr eine Erderschütterung, der dann weitere um 2, 4 und 5 Uhr folgten.

Rotterdam. Zwischen Schiedam und der großen Brücke stießen am 10. d. zwei Eisenbahnzüge aufeinander. Der eine Train mußte wegen einem bedeutenden Vorfall unterwegs halten und so fuhr der nicht benutzte Haager Zug auf den stillstehenden, zertrümmerte drei Waagen, tödtete drei und verwundete fünf Passagiere schwer.

Die Pianoforte Fabrik von Broadwoods, die größte in England, und wahrscheinlich das großartigste Etablissement dieser Art in Europa, ist in vergangener Nacht zum größten Theil niedergebrannt. Um 6 Uhr gingen die Arbeiter (420 an der Zahl) nach Hause und um 7 Uhr waren sämtliche Werkstätten und Magazine nur mehr ein großes Feuermeer. Nur durch unausgesetzte Anstrengungen und Niederreißen einzelner Gebäude gelang es gegen Mit-

ternach, der Feuersbrunst Herr zu werden. Der Schaden wird auf 2. 100,000 geschätzt. An 1000 Pianoforte's waren in der Arbeit, und große Vorräthe des kostbarsten Holzes lagen in den Magazinen aufgespikert.

In New-York zeigte das Thermometer Mitte Juli täglich 36 Grad R. im Schatten. Communism, Südwind, Staub, Mosquitos, Alles wirkte zusammen, um die Noth vollständig zu machen.

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinus.

Calw Frucht- und Brod etc. Preise am 16. Aug. 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Rest		Neue Zufuhr		Ges- ammt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Schf	fr	Schf	fr				Schf	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter															
— neuer															
Kernen, alter						86		22	45	22	3	21	30	1896	36
— neuer	10		180		190	44	60	21		20	17	19		892	42
Dinkel, alter						61		8	24	7	58	7	48	486	12
— neuer			200		200	51	88	8	6	7	41	7		391	54
Gerste, alte															
— neue			2		2	2		12		11	45	11	30	23	30
Haber, alter															
— neuer			70		70	60	10	6	6	5	53	5	45	371	3
Roggen, alter															
— neuer															
Erbsen															
Linien															
Wicken															
Bohnen															
Summe—	10		452		462	304	158							4061	57

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr
Kernen alter weniger um fl. 58 fr., neuer um fl. fr., Dinkel alter weniger um fl. 6 fr., neuer
um fl. fr. Gerste alte um fl. fr., neue weniger um fl. fr Haber mehr um fl. 3 fr
Brodtare: 4 Pfd Kernenbrod 17 fr. dto. schwarzes 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 7/8 Loth. —
Kleinstiare: 1 Pfund Ochsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr Kalbfleisch, gutes 10 fr. geringeres
9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 12 fr abgezogen 11 fr.
Stadtschultheissenamt. Schuld.